



# PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 440

Mai 2020



**SELIG, DIE SANFTMÜTIGEN**





**PFARRBLATT**

Völkermarkt - St. Magdalena

Nr. 440

Mai 2020

Impressum

**PFARRBLATT**

**Pfarre St. Magdalena**

**Nummer: 440 – Mai 2020**

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena  
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer  
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und  
Redaktionsteam:

Margit Cuder  
Johanna Krivograd  
Josefine Naverschnigg  
Jasmin Regenye  
Roswitha Schneider  
Annemarie Rodler

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt  
Margit Cuder  
Sofie Oberortner  
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429  
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

[voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at](mailto:voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at)

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>



**Begegne den Widerwärtigkeiten  
mit Sanftmut**

**Das scharfe Schwert kann die  
weiche Seide**

**nicht zerschneiden**

**wenn du milde Worte und  
Freundlichkeiten verwendest,**

**kannst du**

**einen Elefanten an einem  
Haar führen**

Saadi – pers. Dichter und Mystiker

**Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:**

**Dechant Zoltán PAPP**

0676-8772-8735

**Dipl.-Theol.**

**Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)**

0650-2327-359

## Liebe Pfarrgemeinde!

### Ich freue mich, wenn wir bald wieder miteinander Gottesdienste feiern dürfen.

Die Bundesregierung (*BM Raab*) und alle Religionsgemeinschaften haben vereinbart, dass ab **15. Mai.2020** unter Auflagen mit der Feier von öffentlichen Gottesdiensten begonnen werden kann.

Die österreichische Bischofskonferenz hat daraufhin mit 01. Mai datiert die Detailregelungen Gottesdienste betreffend veröffentlicht!

Sie gelten - vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Rechtslage - für die erste Stufe öffentlicher Gottesdienste - eine Anpassung wird gemäß der weiteren Entwicklung der Pandemie erfolgen.

### Folgenden Regelungen treten mit 15. Mai in Kraft:

- die Beschränkung der anwesenden Personen auf 1 Person pro 10 Quadratmeter
- ein verpflichtend einzuhaltender Mindestabstand von 2 Metern (dies gilt nicht für Personen im gleichen Haushalt)
- das verpflichtende Tragen eines Mund- und Nasenschutzes (für Erwachsene und Kinder ab dem 7. Lebensjahr)
- eine verpflichtende Einlasskontrolle und entsprechende Ordnerdienste
- das Desinfizieren häufig genutzter Oberflächen
- Die Körbchen für die Kollekte werden nicht durch die Reihen gereicht, sondern z.B. am Ausgang aufgestellt.
- Große Menschenansammlungen vor und nach den Gottesdiensten vor den Ein- und Ausgängen sind zu vermeiden

### Für diese erste Stufe sind die Gläubigen weiterhin von der Sonntagspflicht entbunden.

Es ist weiterhin vor allem die Zeit der Hauskirche.

Die Aussendung der Bischofskonferenz im Wortlaut finden Sie auf der Bischofskonferenz unter [https://www.bischofskonferenz.at/dl/KprpJmoJKklJqX4KJKJKkOnk/2020\\_05\\_01\\_Rahmenordnung\\_der\\_Bischofskonferenz\\_Feier\\_von\\_öffentlichen\\_Gottesdiensten\\_ab\\_15\\_05\\_2020\\_Corona-Pandemie.pdf](https://www.bischofskonferenz.at/dl/KprpJmoJKklJqX4KJKJKkOnk/2020_05_01_Rahmenordnung_der_Bischofskonferenz_Feier_von_öffentlichen_Gottesdiensten_ab_15_05_2020_Corona-Pandemie.pdf) und in unserem Schaukasten.

Veranstaltungen mit **maximal 10 Personen** sind, **wenn die entsprechenden Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen** (Mund-Nasen-Schutz, Desinfektion usw) **eingehalten werden, möglich** (zB Sitzungen des Pfarrgemeinderates bzw seiner Ausschüsse, Bibelrunden, kleine Gruppentreffen usw.)

Nach derzeitigem Stand sind **Maiandachten im Freien** unter Einhaltung der 10 Personengrenze und Einhaltung des Abstandes von mindestens 1 Meter möglich.

**Mit Dank für Ihre Geduld und Ihr Verständnis, für das Mitdenken in dieser außergewöhnlichen und herausfordernden Situation grüßt Euch alle herzlich**

**Zoltán Papp**



**Zoltán PAPP**  
Dechant / Stadtpfarrer

## Liebe Pfarrgemeinde,

**W**ie geht es Ihnen? Meine Frage ist kein Höflichkeitsverhalten, ich habe nicht vor Sie floskelhaft zu fragen ob es bei Ihnen alles in Ordnung ist, nein, ich möchte ehrlich wissen, wie es Ihnen wirklich geht. Es ist mir wohl bewusst, dass ich von Ihnen keine direkte Antwort bekommen werde, aber in Gedanken können Sie sich und auch mir diese Frage beantworten. In Zeiten wie diesen ist es erfreulich, wenn jemand sich erkundigt, wie es uns geht.

**N**un lasst uns gemeinsam auf die vergangenen Wochen, Monate zurückblicken. Es war für uns alle ganz normal, dass wir die Gottesdienste und die kirchlichen Veranstaltungen besuchen konnten, dass unser Sozialleben uneingeschränkt seinen Verlauf hatte, dass die Bewegungs- und Mobilitäts-

freiheit gewährleistet wurde, dass wir oft „gedankenlos“ und problemlos leben konnten. Eben, es war alles „normal“. Aber was versteht man unter „normal“? Eine schwierige Frage, denn: Normalität bezieht sich auf das Einhalten von Normen. Diese Normen sind wichtige Kriterien, die im sozialen Miteinander gelten. In unserem Alltag wird die Normalität mit selbstverständlich verwechselt. Es ist selbstverständlich, dass wir im Lebensmittelgeschäft kurz vor der Sperrstunde frisches Brot bekommen, dass wir jederzeit Urlaub nehmen und abreisen können, dass wir am Wochenende Veranstaltungen besuchen können, dass wir uns frei bewegen können... Diese Liste der Selbstverständlichkeiten hat keine

## liebe Leserinnen und Leser!

Grenzen. Aber: Es wird uns langsam auch bewusst, dass all diese Privilegien nicht selbstverständlich sind. Zurzeit befinden wir uns in einer Situation, in der die Menschheit Abstriche machen muss. Eben: Selbstverständlich ist nicht immer selbstverständlich! Vielleicht wird uns die Coronazeit dazu bewegen, über die höheren Werte nachzudenken.

Unsere menschliche Existenz besteht nicht nur aus absichern von materiellen Gütern, sie ist auch kein Wettlauf mit der Zeit. Unser Leben ist ein Geschenk Gottes und das sollten wir auch wertschätzen. Für viele ist die Coronazeit eine Herausforderung mit vielen Facetten. Aber das Licht am Ende des Tunnels ist schon in

sichtbarer Nähe Wir können bald zu unseren alten Verhaltensweisen zurückkehren, zurück zum Bekannten, Vertrauten und Gewohnten. „Jetzt geht es darum, das System wieder in Gang zu bringen“ (Herbert Diess, VW Vorstand)

Es geht darum, unsere Netze auszuwerfen und mutig anzufangen zu fischen. Manchmal werden wir in trüben fischen, wir werden manchmal keine Ergebnisse im Netz haben und keine Entwicklungen vorzuweisen, aber wir sind nicht allein. Wir sind umgeben von Menschen, die im selben Boot sitzen, die uns ermutigen aufzubrechen, Neues anzugehen und zusammen die Netze nochmals auszuwerfen.

Ihr Pfarrer

*Zoltán Papp*



Franz PIPP, Pass

## Grüß Gott!

**E**ndlich! Endlich wieder unter mehr Menschen kommen. Endlich wieder Arbeitskolleginnen sehen, wieder vermehrt andere Menschen antreffen. Im Laufe der letzten Wochen konnte es auch vorkommen, dass einem sogar der immer nörgelnde Kollege zu fehlen begann. Ja, die persönliche Begegnung lässt sich nicht wirklich ersetzen. Weder durch Telefonie oder Textnachrichten und auch nicht durch Video-Unterhaltungen. Das Bedürfnis nach Gemeinschaft ist gestiegen. Kinder freuen sich, endlich wieder in die Schule gehen zu dürfen. Viele freuen sich, wieder vermehrt auf andere zu treffen. Besonders ältere Menschen freuen sich, endlich wieder mehr Besuche zu bekommen. Es ist vergleichbar mit dem Ende des Winters und dem unweigerlichen Herannahen des Frühlings. In den Medien wurde spekuliert, was dieser "Lockdown" in Folge mit uns als Gesellschaft bewirken könnte. Es wurde spekuliert, ob wir uns danach, wenn das "normale Leben" wieder aufgenommen wird, wegen der Erfahrungen aus dieser isolierten Zeit anders verhalten oder sehr schnell zur alten Tagesordnung übergehen.

**S**ehr viele von uns waren in diesen vergangenen Wochen ungleich intensiver auf sich selbst und auf den kleinen Kreis der unmittelbaren Familie geworfen. Viele waren von den Umständen zu einer Entschleunigung gezwungen. Viele haben diese Entschleunigung auch sehr genossen. Gibt es nun mehr Erkenntnis über mich selbst, da ich die Möglichkeit hatte, den Blick auf mich selbst, auf das eigene Leben zu richten. Oder war der Blick ohnehin in erster Linie auf den Garten gerichtet? Oder eher auf Ängste, auf Verzweiflung, auf Erschöpfung oder auf die eigene Rastlosigkeit fokussiert. Vielleicht lag der Blick ja bei Gott, oder doch eher bei Netflix, Disney-Channel oder Ähnlichem?

**I**ch möchte beim Blick auf den Garten verweilen und meine dabei aufsteigenden Bilder und Gedanken mit Ihnen teilen.

**E**s beginnt in der Erde. Sie ist gemeinsam mit Wasser und Sonnenlicht die Voraussetzung für alles was wächst und gedeiht. Vom kleinsten Grashalm bis hin zum mächtigen alten Baum. In ihr ein zahlloses Geflecht von Wurzeln, aus denen sich eine Unzahl von Lebensformen nährt. Diese Verwurzelungen sind sehr verschieden. Allerfeinste kleine Fäden sich ausbreitend knapp unter der Oberfläche bis hin zu starken und tiefgreifenden Pfahlwurzeln. So wie auch wir ganz verschieden verwurzelt sind in unserem Leben. Der Garten ist eine Überfülle von Formen und Farben (allein die diversen Nuancen von Grün), er ist ein großes Miteinander in Diversität, in ihm gibt es einen dauernden Austausch von Geben und Nehmen. Der Kreislauf des Lebens wird sichtbar und mit ihm das Wunder des Lebens welches wir nicht selbst erzeugen, aber sehr wohl in seiner Entfaltung unterstützen können. Dieses Wunder ist nach wie vor ein Geschenk. Und es wird allen Formen des Lebens geschenkt. Da gibt es keine Wertungen. Leben ist Leben. Immer. Für jede Lebensform.

**W**ir, als Menschen, als eine der unzähligen Lebensformen, sind ein Teil dieser wunderbaren Schöpfung, dieser wunderbaren Vielfalt von sich ständig neu fortpflanzendem Leben. Wir dürfen hinsehen und wir dürfen uns durch diese Schöpfung von Gott erzählen lassen. In schillernden Bildern zeigt sich in unendlichen Variationen das "ewig Gleiche" des Kreislaufes von Werden und Vergehen. Gott erzählt sich selbst über die Schöpfung und lässt uns teilhaben an der Freude des Lebens, an der Freude über das Leben, an der Freude über.

**M**ich führen diese Beobachtungen und Gedanken zu einer tiefen Dankbarkeit für alles Leben welches mich umgibt. Sie führen mich auch zu unserer Schlagzeile "Selig die Sanftmütigen". Ich erkenne in den Bildern aus dem Leben im Garten eine ganz eigene Sanftmut. Eine Sanftmut, des gebenden und nehmenden Miteinanders. Ja, ich finde es "sanftmütig" wie sich das Leben im Garten ausbreitet, wie die eine Lebensform das Notwendige für sich in Anspruch nimmt und dabei gleichzeitig Raum und Möglichkeiten für die vielfältige, dauernde Erneuerung anderer Lebensformen bereitstellt. Diese Erkenntnis stärkt in mir das Bedürfnis, Sanftmütigkeit in mein Leben und Handeln, in mein Herz einzulassen. Mich mutig auf Sanftmut einzulassen

**M**ag sein, dass ich dann auch mit meinem Herzen erfasse und erkenne, was es bedeutet wenn Jesus sagt: "Selig, die Sanftmütigen"

**J**edenfalls lade ich Sie und auch mich ein, zu einer bewusst wahrnehmenden Reise durch die wunderbare Welt der Schöpfung um mit offenen Sinnen und offenem Herzen aufzunehmen. Denn wir sind umgeben von Leben. Und aus jeder Form dieses Lebens erzählt sich ganz sanftmütig Gott und gibt uns Einblick, ist uns Spiegel um uns und den Auftrag unseres Lebens selbst zu erkennen.

**U**nd ich freue mich schon sehr, wenn ich endlich wieder mit mehreren Menschen in persönlichen Kontakt kommen kann.

Ihr Pastoralassistent



## Gedanken zum Gebet

Stella Maria Urbas

Ich weiß nicht, wie es Ihnen gegangen ist, in dieser Zeit der künstlich verordneten Stille. Ich habe viele Menschen getroffen, die am Anfang gesagt haben, dass auch viel Belastendes von ihnen abgefallen ist, sie haben fast nicht gewagt es auszusprechen, aber es hat auch gut getan keinen Termin haben zu müssen, nirgends hin zu müssen, niemandem etwas beweisen zu müssen – einfach einmal eine Zeit der Ruhe und des bei sich ankommen Könnens. Man könnte es eine Zeit der Abgeschlossenheit nennen. Jetzt ist uns eine Zeit der Abgeschlossenheit von außen auferlegt worden – wozu kann man diese nutzen? In der Zeitung habe ich gelesen, dass viele die Zeit nutzten um die Wohnung aufzuräumen, Dinge wegzugeben, die man nicht mehr braucht und so wieder Platz zu schaffen für Neues, oder einfach für eine neue Ordnung.

Was könnte das im geistlichen Sinn bedeuten? Ich könnte mich zum Beispiel fragen, wie es um meine Beziehung zu Gott steht? *Habe* ich überhaupt eine Beziehung? *Möchte* ich überhaupt eine Beziehung? Woran würde ich das Erkennen wie es um meine Beziehung steht? Nun, ein Gradmesser könnte das Vertrauen, das ich habe, sein. Mache ich mir sehr viele Sorgen? Habe ich Angst vor der Zukunft? Verdränge ich diesen Gedanken, oder kann ich ihn zulassen? Wenn ich merke, dass ich Angst habe, dann ist das, was mir fehlt: Vertrauen. Wie ist es möglich das Vertrauen zu stärken? Ein wesentlicher Faktor für uns ist das Wort, das ich spreche oder denke. Das heißt, dass wenn ich etwas Gutes spreche oder etwas Gutes denke, dann wirkt sich das auch positiv auf meine Stimmung aus. Warum? Weil es mein Vertrauen und meine Hoffnung stärkt.

Wenn ich dazu nicht in der Lage bin, weil meine Sorge mich zu sehr gefangen nimmt, dann hilft es mir oft einen Satz aus der hl. Schrift zu wiederholen. Z. B. wenn ich aus dem Psalm 23 den Satz: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“ immer wieder vor mir hersage, dann beruhigen sich meist auch tiefgreifende Sorgen nach einiger Zeit. Ein anderer Satz, der mir immer wieder gut tut ist, dass Jesus sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Joh. 6,37b) Bei diesem Satz sehe ich bildlich vor mir, dass die Türe zu Jesus immer offen steht und ich immer zu ihm kommen kann.



Bild: Rudi Berzl In: Pfarrbriefservice.de

### Dem Leben trauen

Dem Leben trauen  
und meinem inneren *Gespür*  
für die richtigen Schritte

das Abenteuer  
nicht draußen  
suchen

es beginnt  
ganz tief in mir

es beginnt genau da  
wo ich zu meinem  
ureigenen Weg  
und zu meiner Lebendigkeit  
ein „Ja“ sage

und vorsichtig  
den ersten Schritt setze

jeden Tag  
aufs Neue

Magdalena Froschauer-Schwarz, In:  
Pfarrbriefservice.de

Aus dem Pfarrkindergarten



Maria HABERNIK  
Kindergartenleiterin

Hallo liebe Kinder,  
heute schreibe ich einen Artikel für Euch, denn viele von Euch sind noch zu Hause.  
Damit Euch nicht langweilig wird, habe ich mir ein paar Rätsel ausgedacht. Also aufgepasst:

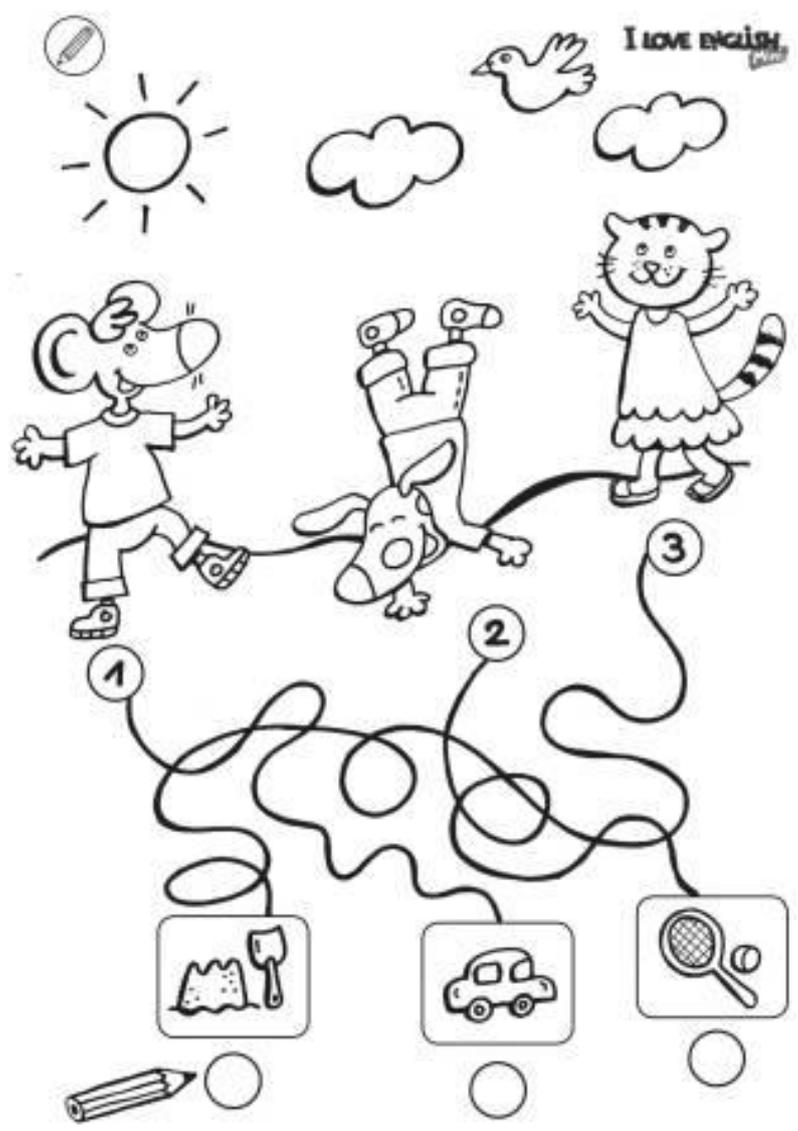
<p>Womit cremst du dich ein am Strand, was schützt die Haut vor Sonnenbrand? <i>(die Sonnencreme)</i></p>	<p>Was spannst du auf, was gibt dir Schatten, wenn du im Sommer sitzt im Garten? <i>(der Sonnenschirm)</i></p>	<p>Was ist süß und gefroren und was schmilzt in der Hand und es schmeckt uns besonders im Sommer am Strand? <i>(die Eiscreme)</i></p>	<p>Scheint die Sonne dir zu hell, was brauchst du für die Augen schnell? <i>(die Sonnenbrille)</i></p>
<p>Scheint die Sonne dir zu hell, was brauchst du für die Augen schnell? <i>(die Sonnenbrille)</i></p>	<p>Was bauen die Kinder aus Wasser und Sand im Sommer, im Urlaub am Meeresstrand? <i>(die Sandburg)</i></p>	<p>Was spülen die Wellen vom Meer heraus, du sammelst sie auf und nimmst sie mit nach Haus? <i>(die Muscheln)</i></p>	<p>Wer strahlt so hell vom Himmel 'runter und geht am Abend wieder unter? <i>(die Sonne)</i></p>

Für alle, die gerne malen, noch ein Ausmalbild mit Rätselaufgabe.

Und für alle, die Gedichte mögen, ein Frühlingsgedicht zum Vorlesen und auswendig lernen.

**Frühlingszeit**  
Die Frühlingszeit ist endlich da,  
wir klatschen, rufen laut hurra!  
Wir Kinder laufen in den Garten,  
wo Frühlingsblumen auf uns warten.  
Wir wollen recken uns und strecken  
Und so die Frühlingssonne wecken.  
Dann fliegen wir im Frühlingswind  
Als bunter Schmetterling geschwind.  
Wir hüpfen noch im grünen Grase  
Wie unser kleiner, brauner Hase.  
Die Frühlingszeit ist endlich da  
Wir klatschen, rufen laut hurra!

Wir wünschen Euch und Euren Eltern alles Gute und bleibt gesund.  
Maria & Anna



## Stiller Abschied von Frau Theresia Kneß



Am Ostermontag, dem 13. April ist Frau Theresia Kneß im 92. Lebensjahr zu Gott heimgegangen. Immer stiller ist es um sie geworden. Bedingt durch ihre Demenzerkrankung, lebte sie schon viele Jahre in ihrer eigenen Welt.

In einer tiefgläubigen Familie in Zwölfaxing (NÖ) aufgewachsen, bekam sie das Rüstzeug für ihr späteres, vom Glauben geprägtes Leben mit auf ihren Weg. Völkermarkt wurde ihre neue Heimat.

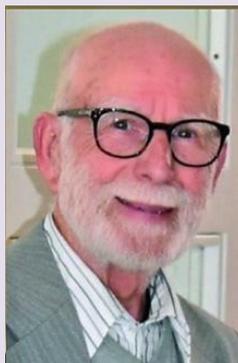
Neben einem erfüllten Familienleben war es für sie selbstverständlich in unserer Pfarre mitzuhelfen. Unter Dechant Richard Kanduth trug sie maßgeblich zum Aufbau der Katholischen Frauenbewegung St. Magdalena bei. Mit Frau Huberta Leitner an der Seite leitete sie über Jahrzehnte unsere Frauenrunde.

Dankbar erinnere ich mich an ihr beherztes, entschlossenes Handeln. Sei es bei der Vorbereitung der monatlichen Frauenmessen und diverser Andachten, bei der Durchführung der Aktion Familienfasttag oder des Ökumenischen Weltgebetstages, sowie als engagierte Pfarrgemeinderätin im Sozialbereich. Unvergessen auch die Faschingsfeiern mit den älteren Menschen, wo sie mit ihren schauspielerischen Talenten begeisterte.

Frau Theresia Kneß hat auf ihre besondere Art ein Stück Pfarrgeschichte geschrieben.

Danke, liebe Resi, für all das Gute und deinen selbstlosen Einsatz!

Gerda Juch



## Hannes Otto STANTA

Otto ist nicht mehr in unserer Mitte: Die Todesnachricht schlug wie eine Bombe ein – in unseren Köpfen ist sie noch immer nicht angekommen und wahrscheinlich wird es noch lange so sein. Wir werden ihn noch immer sehen – in der Pfarrgemeinde – im Stadtbild – im Freundeskreis. Und - wir werden ihn suchen.

Es gibt wohl kaum einen Völkermarkter, der Otto nicht kannte – sehr viele hatten ihn in ihrer Schulzeit als Religionslehrer, für andere war er einfach das „Gesicht“ der Pfarre St. Magdalena und so ihr "Botschafter".

In seiner Paraderolle - der des Nikolo - erlebten ihn Generationen von Kindern. Dazu ließ er sich Wochen vor dem "Einsatz" den Bart wachsen. Jedes Jahr im Jänner begleitete er die Sternsinger auf ihrem Weg durch das Stadtgebiet.

Überhaupt war für Otto die Pfarre seit seiner Kindheit Heimat. Hier engagierte er sich als Jugendlicher und schon bevor Pfarrgemeinderäte installiert wurden, war er beratend und mitgestaltend in der Pfarre tätig. Er war Kirchenchorsänger und Pfarrgemeinderat der ersten Stunde und fühlte sich für ein funktionierendes Pfarrleben verantwortlich.

Bis zu seinem Ableben war er Pfarrgemeinerat, Verantwortlicher für den Grundauftrag Gottesdienst, Beauftragter von Segensfeiern, WOGO- Leiter, Leiter des Liturgie-Ausschusses, Lektor, Kommunionhelfer und als Mitglied des Redaktionsteams für den Druck des Pfarrblattes zuständig.

Aber auch im Stadtbild war Otto sehr präsent - eine Stadtrunde – und anschließend ein weiter Spaziergang ins Umfeld – gehörten zu seinem Tagespensum. Auf seinem Weg begegnete er vielen Bürgern der Stadt - kontaktfreudig wie er war, hatte er immer Zeit für ein kurzes Gespräch für ein freundliches Wort. *Fortsetzung nächste Seite*

Kinder und Jugendliche schätzten es, dass sie von ihm immer wahrgenommen und freundlich begrüßt wurden und hatten so das Gefühl, ernst genommen zu werden.

Interessiert an Geschichte, Kultur, Architektur und an Antiquitäten, belesen, reisebegeistert, gesellig, ausgestattet mit besonderen Fähigkeiten als Uhrmacher, hilfsbereit - auch so könnte man Otto beschreiben.

Auf jeden Fall verloren wir mit Otto einen besonderen Menschen, ein Stück Völkermarkt.

Mit seinem ihm eigenen Humor, der nicht immer verstanden wurde, und einer Portion Gelassenheit gelang es Otto, sein Leben, das es nicht immer gut mit ihm gemeint hatte, zu meistern.

Josefine Naverschnigg

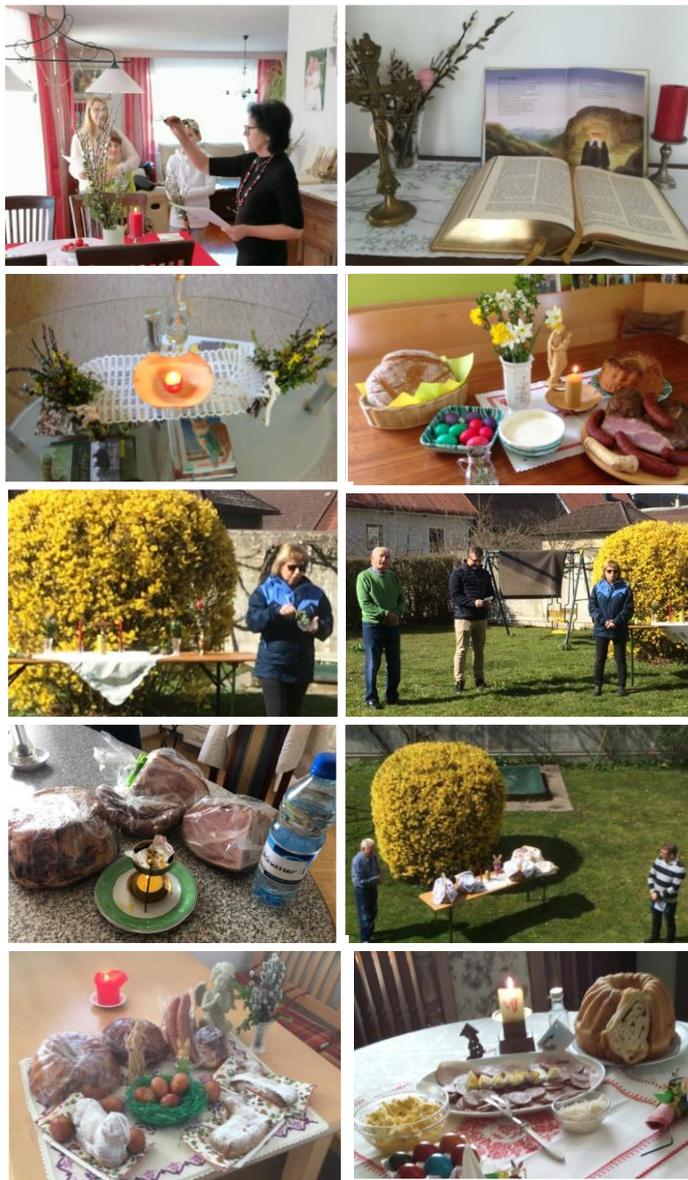
**Ostern im Zeichen von Covid-19**

Das Osterfest 2020 wird uns wirklich ein Leben lang in Erinnerung bleiben und war für alle Christen eine große, noch nie dagewesene Herausforderung. Keine Palmweihe, keine Osterliturgie, keine Auferstehungsmesse, menschenleere, verlassene Kirchen. Ein trauriges Bild.

Doch viele Christen ließen sich es nicht nehmen, Ostern trotzdem im Sinne ihres Glaubens zu feiern. Denn Jesus sagte: "Wenn zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen." Die in der Stadtpfarrkirche bereitgestellten Weihwasserfläschchen und Gebetsvorlagen wurden dankend von zahlreichen Gläubigen angenommen.

Wie dann in unseren Pfarrfamilien gefeiert wurde, hier ein paar Eindrücke....  
Margit Cuder

**OSTERN - AUSNAHMEZUSTAND**



**Unseren Senioren  
herzlichen  
Glückwunsch zum  
Geburtstag!**



- 01.05. Erika Krassnig
- 01.05. Gertraud Wlattnig
- 01.05. Wilhelm Huss
- 02.05. Gotthard Petik
- 02.05. Monika Gross
- 03.05. Sieglinde Raudis
- 04.05. Angela Dujak
- 04.05. Gisela Freithofnig
- 05.05. Maria Lobnig
- 06.05. Josef Hoisl
- 07.05. Walter Habernig
- 10.05. Hilde Roschmann
- 12.05. Paula Rinke
- 13.05. Hildegard Kröpfl
- 13.05. Sophie Messner
- 14.05. Irmgard Pasterk
- 14.05. Katharina Schaffer
- 15.05. Sophie Rogatsch
- 16.05. Ludwina Zirgoi
- 17.05. Josef Scheiring
- 17.05. Annemarie Rodler
- 17.05. Inge Kaiser
- 20.05. Friedrich Buchleitner
- 20.05. Richard David
- 21.05. Johanna Mühlparzer
- 21.05. Alois Widrich
- 24.05. Johann Micheutz
- 25.05. Wolfgang Stanta
- 26.05. Augustin Aschnoch
- 26.05. Gerhart Hütter
- 27.05. Irmtraud Rapp

- 27.05. Helga Lobnig
- 28.05. Amalia Isak
- 30.05. Amalia Jesse
- 30.05. Monika Klatzer



**Wir beten für unsere  
Verstorbenen:**

- 02.04. Hannes Otto Stanta
- 18.03. Chahal Darshan Singh

**"Fürchte dich nicht, denn  
ich habe dich erlöst; ich  
habe dich beim Namen  
gerufen, du gehörst mir."**  
Jes



**Gebetsanliegen  
des Papstes**

**Mai 2020**

Wir beten dafür, dass die  
Diakone durch ihren treuen  
Dienst am Wort und an den  
Armen ein inspirierendes  
Zeichen für die ganze Kirche  
sind.

Für das nächste Pfarrblatt:

Redaktionsschluss:  
**25. Mai**

Zustellung:  
**ab 01. Juni 2020**



**Pfarrblattspenden**

Ein ganz herzliches  
Dankeschön allen,

Unkostenbeitrag für unser  
Pfarrblatt überwiesen und  
dadurch gleichzeitig Ihre  
Wertschätzung für unser  
Kommunikationsblatt  
ausgedrückt  
haben.

**Danke!**

Geldspenden für die  
Stadtpfarrkirche sind  
eingegangen von

**anonym**

**Den Spendern ein  
herzliches  
Vergelt' Gott!**

**Spenden für die  
Renovierung unserer  
Stadtpfarrkirche  
St. Magdalena**

erbitten wir auf das Konto  
bei der

**Raiffeisenbank  
Völkermarkt,**

**IBAN AT97 3954 6000**

**0002 5403**

**oder**

**direkt im Pfarrhof.**

## GOTTESDIENSTORDNUNG von 17. Mai 2020 bis 12. Juli 2020

Termin	Liturgie Farbe	St. Margarethen		St. Franzisci		St. Georgen		Klein St. Veit		St. Stefan		Valkermarkt	
		Vor- abend	Sonntag	Vor- abend	Sonntag	Vor- abend	Sonntag	Vor- abend	Sonntag	Vor- abend	Sonntag	Vor- abend	Sonntag
17. 5. 6. Sonntag der Osterzeit	W	18.30	---	18.30	---	8.30	---	10.00	---	vom Kaiser-Kreuz 8.30 Wandeltitzen	---	Prozession 18.30 Kreuzbergl 18.45	10.00
18. 5. Mo der 6. Osterwoche Bittwoche	W	---	---	Kadlningkreuz 18.30 hl. Messe um 18.45		---	---	---	---	---	---	---	---
19. 5. Di der 6. Osterwoche Bittwoche	W	Walfahrt auf den Christofberg 10.00											
20. 5. Mi der 6. Osterwoche Bittwoche	W	Mennekreuz 18.30		---	---	Mooserkreuz 18.30 Aich hl. Messe 19.00	---	---	---	---	---	Glentchnigkreuz 18.30	---
21. 5. Christi Himmelfahrt	W	---	8.30	8.30	---	Pinterkreuz 8.15 hl. Messe um 8.30 Poggersdorfer 9.00	Walfahrt nach St. Franzisci	Walfahrt nach Maria Weitschach	---	---	---	10.00	10.00
23. 5. Sa der 6. Osterwoche Justin, Märtyrer	W	---	---	---	---	hl. Messe um 9.10 (Opelink)	<-- nach	---	---	---	---	---	---
24. 5. 7. Sonntag der Osterzeit	W	---	10.00	St. Margarethen	---	8.30	18.30	---	---	---	---	8.30	10.00
31. 5. Pfingstsonntag 9. Sonntag i. J.	R	---	8.00	Aug.30	18.30	---	---	10.30	---	---	---	9.15	10.00
1. 6. Pfingstmontag	R	St. Kathrein 8.30											
7. 6. Dreifaltigkeitssonntag 10. Sonntag i. J.	W	---	8.30	18.30 Vorabend am 6. 6. Petrozinium St. Erasmus	---	8.30	10.00	18.30	---	---	---	---	10.00
11. 6. Fronleichnam	W	Prozession 8.00		<-- nach St. Margarethen		Prozession 17.00		<-- nach St. Georgen		Prozession 9.30		Prozession 9.00	
14. 6. 11. Sonntag i. J.	G/W	---	8.30	Prozession 8.30 slow.		nach Klein St. Veit -->		Prozession 10.00 Petrozinium		---		8.30	
21. 6. 12. Sonntag i. J.	G	10.00		<-- nach St. Margarethen		8.30	---	Sonnwend 19.00	---	---	---	8.30	10.00
28. 6. 13. Sonntag i. J.	G	nach St. Franzisci -->											
3. 7. 13. Freitag i. J. Monatswallfahrt	R	---	---	---	---	18.30	---	18.30	---	---	---	8.30	10.00
5. 7. 14. Sonntag i. J.	G	---	kein Gottesdienst	---	---	kein Gottesdienst	10.00	kein Gottesdienst	---	---	---	St. Martin 8.30	10.00
12. 7. 15. Sonntag i. J.	G	18.30	---	8.30 slow.	---	8.30	---	10.00	---	---	---	8.30	10.00

**Die angekündigten Gottesdienste finden unter den auf Seite 3 erläuterten Auflagen statt.**

Sollte es erlaubt werden, größere Feste zu feiern, werden wir Sie

umgehend informieren und erklären, in welcher Form diese Feiern stattfinden können.